

Ein 04.09

ECinformati**o**n**s**blatt
Sachsen

... und tschüss!

3/4 Bibel lesen – aus Spaß an der Freude

5 Mach doch mal Theater!

6 Wie viel Spaß versteht ein Christ?

9 Kinder fragen ihren Bürgermeister

10/11 Das war's – ec:fresh 2009

12 Reif für die Insel ...?



Sächsischer Jugendverband EC
Entschieden für Christus
www.ec-sachsen.de



Sind wir frei?



Elke Vogel,
Dresden

Wer mit seinem Partner zusammen in eine Wohnung zieht – ohne einen Trauschein – der lebt in Sünde. Wer seine Kinder nicht taufen lässt, enthält ihnen den Segen Gottes vor. Wer einen dicken BMW oder Mercedes fährt, der prahlt. Wer beruflichen Erfolg anstrebt, ist nicht demütig. Wer gern ein gutes Glas Rotwein trinkt, gibt sich eindeutig den Vergnügungen der Welt hin. Wer mal nicht in die Gemeinschaftsstunde kommt, weil er einen Ausflug mit der Familie machen will, der kann es mit dem Glauben doch nicht ernst meinen ...

Ein guter Christ raucht nicht. Ein guter Christ besucht regelmäßig alle Veranstaltungen der Gemeinde. Ein guter Christ lügt nicht, stiehlt nicht, tut niemandem weh. Ein guter Christ geht demütig seinen Pflichten nach, gibt sich mit seinem Schicksal zufrieden und lebt bescheiden. Karikiert? Klar. Übertrieben? Mit Sicherheit. Aber vielleicht gar nicht so sehr? Was davon ist richtig, wo zieht man Grenzen? Was darf ein Christ und was nicht? Mancher glaubt, das ganz genau zu wissen und will deshalb jedem Christ seine Regeln aufdrücken. Doch solches Verhalten hat Jesus schon an den Pharisäern kritisiert. Was zählt, ist der göttliche Wille, nicht der menschliche. Also lies selbst in seinem Wort, frag ihn, wie er's meint und richte dich danach! Ein Christ sollte sich nicht den Zwängen der Gesellschaft unterwerfen, aber auch nicht denen der Gemeinde.
„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ (Galater 5,1)

© marc hercher – fotolia.com

© Yulia Belykhina – fotolia.com

Bibel lesen – aus Spaß an der Freude?



Eine witzige Comedy, ausgiebiges Shoppen oder einfach nette Leute treffen, das macht Spaß – jedenfalls wenn man dafür offen und nicht gerade eine notorische Spaßbremse ist. Spaß ist nämlich eine spontane Reaktion auf einen auslösenden Reiz, so wie das Niesen nach einer Prise Schnupftabak. Darum ist Spaß auch plan- und produzierbar. Spaß haben ist gut. Meistens jedenfalls, und man soll es dann richtig genießen. Allerdings gibt es auch negative Seiten vom Spaß. Die erste besteht darin, dass man einfach zu viel Zeit oder auch Geld darauf verwendet, Spaß zu haben bzw. zu planen. Zweitens gibt es auch den Spaß auf Kosten anderer, und der ist leider weit verbreitet. Freude dagegen kann man nicht machen und planen, sondern nur von jemand anderem empfangen. Sie ist auch nicht zuerst ein Erlebnis, sondern eine Gemütslage, die sich aus der Befriedigung grundlegender seelischer Bedürfnisse ergibt. Darum ist Freude (nur) in dem Maße, in dem wir uns bedingungslos geliebt und geborgen wissen, das

prägende Lebensgefühl. Es gibt dann auf diesem Fundament auch Freude an Schönerm und Beglückendem, aber diese Freude an etwas entsteht in der Regel nicht unmittelbar aus einem auslösenden Reiz oder einem Ereignis, sondern sie entwickelt sich. Freude an der Musik entsteht in dem Maße, in dem wir uns damit beschäftigen und die Freude an Kindern entwickelt sich in der Begegnung mit ihnen. Während der Spaß ein Augenblickserleben ist und im besten Fall eine schöne Erinnerung bleibt, ist Freude nachhaltig und sie wächst. Das gilt in Sonderheit für die Freude des Glaubens, denn als eine Frucht des Geistes wächst sie organisch in dem Maße, in dem die Verbundenheit mit Gott an Tiefe gewinnt. Der Glaubende kann die Erfahrung machen „In dir ist Freude in allem Leide“, weil die Gewissheit, bei Gott geborgen zu sein, durch das Ausbleiben positiver Reize nicht automatisch in Frage gestellt wird. Mit anderen Worten: Es gibt eine Freude in Gott, auch wenn es gerade keine

- 19.07. – 02.08. 18. Int. EC-Teencamp, Hüttstattmühle – Anmeldung
- 29.07. – 02.08. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg – Anmeldung
- 22.08. EC-Grillfete an der Hüttstattmühle, ab 17.00 Uhr
- 18.09. – 20.09. Jugendleitercard-Seminar Stufe 1 Teil 2, Hüttstattmühle (Bernd Günther) – Anmeldung
- 25.09. – 27.09. ECHT-Kongress des Dt.EC – Anmeldung
- 28.09. – 04.10. Kurzbibelschule in Jonsdorf – Anmeldung



Freude an irgendetwas, vielleicht auch nicht an Gott gibt. Fatalerweise ist gerade die Freude des Glaubens in Verdacht geraten, nicht authentisch, sondern bigott und geheuchelt zu sein, weil man hinter der frommen Maske Verlogenheit und Arroganz vermutet. Das ist dann „diese von innen kommende Heiterkeit“, die Onkel Helmuth und Tante Hedwig in Loriots „Papa ante portas“ verströmen, so dass es Renate Lohse „im Halse würgt“. Dieser Vorwurf kann unberechtigt und bössartig sein, und dann muss man ihn sich nicht anziehen. Oft bieten wir aber doch eine Karikatur von Freude, teilweise, weil wir tatsächlich Heiligkeit heucheln, öfter aber aus dem unbeholfenen Versuch heraus, so erlöst auszu- sehen, wie wir meinen, dass ein Christ aussehen sollte. Dazu kommt es immer dann, wenn Freude eben doch als etwas Herstellbares und darum Herzustellendes missverstanden wird. Natürlich ist diese Skizze etwas holzschnittartig. An manchen Stellen sind die Übergänge von Freude zu Spaß fließend, und es gibt ja noch viele



Rudolf Westerheide, Lemgo EC-Bundespfarrer

Nuancen, wie die pietistische Freudigkeit und den bürgerlichen Frohsinn. Die wichtigste Unterscheidung besteht aber darin, dass Spaß eine temporäre Reaktion auf äußere Reize ist, Freude aber eine grundlegende Gemütsverfassung. Macht Bibellesen Spaß? Manchmal schon. Manche Stellen sind so witzig, dass man unwillkürlich lachen muss und viele Bilder machen einfach Vergnügen, weil sie so treffend und anschaulich sind. Oft ist Bibellesen aber auch langweilig und immer wieder verdirbt es uns (hoffentlich!) den Spaß, den wir uns auf Kosten anderer machen.

Macht Bibellesen Freude? Ja! Damit meine ich aber nicht die Freude des Lesens, die sich oftmals zwar auch einstellt, aber keineswegs immer. Sondern das hörende und betende Lesen der Bibel macht Freude, indem es uns in die Gegenwart Gottes führt, in der unsere Freude gründet. Das Lesen der Bibel vergewissert uns der Liebe und Geborgenheit, die wir durch den Glauben bei Gott haben. Im Lesen der Bibel weist uns Gott auch auf Gedanken, Gewohnheiten und Taten hin, die zwischen ihm und uns stehen und damit die Freude des Glaubens schmälern.

Das Evangelium ist keine Spaßbotschaft, sondern eine Freudenbotschaft. Die Bibel ist eine Medizin, die manchmal keinen Spaß macht, sondern bitter schmeckt. Aber die Wirkung, die sie entfaltet, ist

„Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm. 14, 17).



INSPIRIERT

Mach doch mal Theater!

Endlich Urlaub! Wenn das nicht motiviert? Eine Weile gar nichts tun oder endlich mal Zeit haben, das zu machen, wozu man sonst nie kommt. Vielleicht was Verrücktes oder ganz Ausgefallenes? Das muss nicht immer eine abgefahrene Extremsportart sein. Wie wäre es mal mit Kreativität? Ich habe schon immer gern Anspiele geschrieben. Eigene Stücke zu schreiben ist eine großartige Möglichkeit, Dinge, die man erlebt, über die man sich wundert oder die man einfach nicht verstehen kann, für sich zu verarbeiten. Mehr noch, man hat die Gelegenheit, eine Botschaft an andere weiterzugeben. Geht es dir ähnlich? Dann nutze deinen Urlaub einfach mal dafür! Starte den ersten Versuch. Es gibt bestimmt irgendein Projekt bei dir in der Gemeinde, für das ein Anspiel oder Sketch gebraucht wird. Du hast keine Idee? Dann nutze die Zeit,

Ideen zu sammeln, notiere, was man weiterspinnen könnte. Hast du Angst, dass dein prosaischer Erstversuch nichts taugt? Dann gib ihn wenigstens einmal der Person deines Vertrauens zum Lesen. Das Feedback kann überraschend sein. Übrigens: Stücke schreiben ist das eine, sie aber vorführungsreif zu gestalten, ist eine zweite interessante Seite, weil man andere mit einbeziehen kann, die dieses Projekt vielleicht noch mit zündenden Ideen vervollständigen. Das schüttet Endorphine aus. Also, vielleicht entdeckst du in den vor dir liegenden freien Tagen eine neue Seite an dir?



Gunar Bochmann, Schneeberg, GmbA – Gesellschaft mit besonderem Auftrag www.gmba.de

echt.Congress

Baunatal 25.-27. September 2009

für Junge Erwachsene

pete greig
gründer von 24/7 prayer

markus läger

samuel harfst und band

karsten hüttmann

rudolf westerheide

weitere Infos unter:
www.ec-echt.de

echt.
Im Glauben wachsen

echt. ein Arbeitsbereich des Deutscher Jugendverband
Entschieden für Christus
www.ec-jugend.de

„Unsere Leidenschaft ist nicht die Wahrheit, weil wir bereits alles zu wissen glauben, was es über Gott zu wissen gibt.“
— Martin Luther

Wie viel Spaß versteht ein Christ?



Da gab es doch wirklich mal die Tradition „fröhliche“ Jugendabende abzuhalten. Lang ist's her? Mancher möchte so etwas mal wieder anstoßen und stößt ziemlich an. Haben Christen denn etwas zu lachen? Und ist ein Jugendabend noch „geistlich“, wenn es hauptsächlich um Sketche und Witze geht? Kurz zur Geschichte: Ursprünglich waren das Tee-Abende für die Gemeinde, in denen man auf humorvolle Art Rückblick hielt und so manches „Eigenartige“ in Sketchen darstellte. Es wurde gedichtet, Bilder gezeigt, Storys erzählt und die Freude am Miteinander kreativ ausgedrückt. Das hat von sich Reden gemacht, weil man sah, dass Christen was

zu lachen haben, dass ihre Jesusfreude Lebensfreude bewirkt. Und so hat man überlegt, ob man nicht die gleiche Kreativität und Freude auch dazu investieren kann, Außenstehende einzuladen. So entstanden die „fröhlichen“ Jugendabende als ein „niederschwelliges“ Angebot. Und es kamen viele und es blieben auch viele, die ihre ersten Erfahrungen auf einem „fröhlichen“ Jugendabend machten. Ich möchte hier keine Tradition hochhalten. Ich bin sogar gegen solche Abende, wenn sie nur ein dummer Abklatsch primitiver Fernsehsendungen sind. Aber ich wünsche mir „fröhliche“ Jugendabende, wenn sie kreativ und niveauvoll die Freude ausdrücken, die wir Christen haben – und die haben wir!



Bernd Günther, EC-Referent, Lengsfeld

© Pavel Losenky - iStock.com

„Wir danken der Firma Regenerative Energien Gornau

Jens Weigelt herzlich für die Unterstützung des EC-Lego-Projektes.“



Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Sächs. Jugendverband EC

Konto-Nr. des Empfängers

314166400

bei (Kreditinstitut)

Volksbank Chemnitz eG

EUR

Verwendungszweck (max. 17 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

(Bankleitzahl)

Bankleitzahl

87096214

SPENDE

Betrag

Spendenquittung 1 = jährlich 2 = einzeln 3 = keine

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger	Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37	
Konto-Nr.	Bankleitzahl	87096214
bei (Kreditinstitut)	Volksbank Chemnitz eG	
EUR	Betrag	
Verwendungszweck:		
Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift		
Datum	Unterschrift	

In Gottes Ohr Gebetsanliegen

Danke Jesus

- für dein Wirken und alle Erlebnisse zu ec:fresh
- für dein segensreiches Wirken durch die FSJler
- für die Möglichkeit von Urlaub und Freizeiten

Betet bitte mit uns

- für Bewahrung und Segen auf allen Freizeiten
- für die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg
- für eine gute neue Besetzung der FSJ-Stellen in der Oberlausitz und im Bezirk Glauchau



Gebets-Lesezeichen – Bitte abtrennen und als Erinnerung z.B. der taglichen Bibellese beilegen.

EC-Mitarbeiter-Bekanntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr. Er hat mir meine Schuld vergeben und durch den Heiligen Geist ewiges Leben geschenkt.

Er hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

In meiner Jugendarbeit will ich nach den EC-Grundsätzen verantwortlich mitarbeiten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Gemeinschaft oder Gemeinde teilnehmen. Mit meinem Leben will ich anderen Menschen den Weg zu

Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht.

Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!



Sächsischer Jugendverband
Entscheidungen für Christus (SJW-EC)
Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz

Der Sächsische Jugendverband Entscheidungen für Christus (SJW-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 16.02.2009, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften

Der Sächsische Jugendverband Entscheidungen für Christus (SJW-EC) im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 16.02.2009, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt.

Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.

Ein

Kinder fragen ihren Bürgermeister

I
N
T
E
R
V
I
E
W
T

© Marzanna Syrezyk - fotolia.com



Kinder spielen im Wahlprogramm der Parteien eine große Rolle. Selbst wählen dürfen die kleinen Racker aber noch nicht. Dass sie trotzdem von der Politik Notiz nehmen und sich auf ihre spezielle Art und Weise dafür interessieren, beweisen die Fragen zweier Kinderkreise. Rebekka Weiß hat die Fragen der Kinder gesammelt. Matthias Weigel hat sie den Bürgermeistern gestellt.

Kinderkreis Wurzen/Thammenhain fragt Oberbürgermeister Jörg Röglin:

- Ist der Bürgermeister immer glücklich? (Laura, 6) Mit meinem Leben und meinem Beruf bin ich sehr glücklich. Das liegt vor allem an meiner Familie, die mich immer unterstützt und Kraft gibt. Natürlich gibt es auch Regentage, aber nach jedem Regen scheint wieder die Sonne.
- Kennt er seine Einwohner persönlich? (Matthias, 4) Wurzen ist eine Stadt mit mehr als 17.000 Einwohnern. Ich versuche engen Kontakt zu den Einwohnern zu halten, so kenne ich zwar nicht alle, aber doch viele persönlich.
- Wirst Du auch manchmal wütend? (Cathy, 10) Wut ist ein schlechter Ratgeber. Wer wütend wird, verliert schnell den Blick auf die wichtigen Dinge und die Lösung des Problems.
- Hat er schon mal eine Bibel gelesen? (Sophie, 9) Wenngleich ich selbst keine Bibel besitze, so habe ich doch schon in der Bibel gelesen. Dabei sind mir besonders

die Zehn Gebote im Gedächtnis geblieben.

Jörg Röglin (parteilos) ist seit 2008 OB von Wurzen. Der Diplom-Ingenieur für Informatik wurde 1970 geboren, ist verheiratet und hat einen Sohn (5).

Kinderkreis Löbau fragt Oberbürgermeister Dietmar Buchholz:

- Wie sind sie Bürgermeister geworden? Ich wollte nicht nur reden und beobachten, sondern schon immer mitgestalten. Dies tat ich erst als Gemeinderat und nahm dann zur Bürgermeisterwahl die neue Herausforderung an.
- Welche Arbeiten hat ein Bürgermeister zu erledigen? Einerseits ist man Politiker und steckt gemeinsam mit dem Stadtrat Ziele für die Entwicklung der Stadt ab. Man vertritt die Stadt auch in der Öffentlichkeit. Aber man ist auch Chef der Verwaltung. Die Mitarbeiter müssen effektiv eingesetzt werden. Das Geld ist so zu verwenden, dass das Optimum für die Stadt und ihre Bürger erzielt wird.
- Macht ihr Job ihnen Spaß oder ist er eher stressig? Beides. Natürlich hat man auch Stress, wenn die Termine eng gedrängt sind und nicht alle Probleme können stets gelöst werden. Aber es ist auch ein schönes Gefühl, wenn man etwas bewegen kann.
- Haben sie schon einmal Bibel gelesen? Ja – aber es ist schon einige Zeit her. Dietmar Buchholz (parteilos) ist seit 2001 OB von Löbau. Geboren wurde er 1954, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Oberbürgermeister Jörg Röglin, Wurzen



Oberbürgermeister Dietmar Buchholz, Löbau

Das war's – ec:fresh vom 12. – 14. Juni 2009 im Waldbad Neuwürschnitz

Nein, ich meine: DAS WAR'S! Und mehr wäre auch gar nicht notwendig, über ec:fresh 2009 zu schreiben. Aber das

Thema hieß „**Tu's doch**“ – und deshalb doch lieber etwas mehr.

Was gab's?

- über 850 Leute
- erst Regen, dann Sonne (wie immer)
- Camp-Radio mit CrossChannel.de
- Erlebnisjahrmarkt
- Konzert mit Good Weather Forecast und Nacht-Konzert
- (Nacht)Volleyball
- Heiratsantrag (romantisch ...)
- Stromausfall mit lautem Knall
- Weihestunde mit Abendmahl
- Lagerfeuer
- Nachtcafé
- Salzig.ec-Aktionen
- Seminare
- Frosch-Paarungs-Konzert (und die schlafen nie)

Was Glauben und Pickel gemeinsam haben!?

Bekommst du noch Pickel? EC-Referent Karsten Hüttmann mit 37 Jahren immer noch. Und warum? Weil er sich mal wieder falsch ernährt hat. Ist nicht schön, bleibt aber so, wenn er nichts ändert. Umgekehrt gibt's, wenn er sich richtig ernährt, keine Pickel. Wie ist das bei dir? Hast du auch Pickel – Glaubenspickel? Das Falsche gegessen? Nicht wirklich schön, oder? Eine gesunde Ernährung ist für den Körper genauso wichtig wie für den Glauben. Das richtige Futter ist vorhanden: Gottes Wort – die Bibel. Ohne Bibellesen werde ich hungrig bleiben. Wenn ich dann auch noch das Falsche esse, dann bekommt mein Glauben Pickel – diese Dinger, aus denen dann irgendwann ekliger Eiter rausgelaufen kommt und sich nur Bakterien dran freuen können. Na lecker! Und Gott sieht uns mit unseren Pickeln.

EC-Referent
Karsten Hüttmann



Good Weather
Forecast



Das muss wirklich sehr lustig aussehen, wie wir da alle mit Pickeln – so groß wie Häuser – vor Gott rumlaufen. Doch Gott gibt uns einen Spiegel – einen Beichtspiegel. Das sind zum einen die Zehn Gebote und die Aussagen von Jesus. Und zum anderen kann auch das EC-Bekenntnis (siehe S. 8) Hilfe sein. Wie werde ich die Pickel aber wieder los? Dazu gab's bei ec:fresh jede Menge Gelegenheiten, z.B. die Oase der Stille. Tu's doch und werde deine Glaubenspickel los!

Echt salzig.ec

Jakobus fordert uns auf, Täter zu sein (Jak. 1,22) und so wurde es am Samstag echt salzig. Über 90 ec:fresh'ler machten sich im salzig.ec-T-Shirt auf, um es zu tun – an 4 Einsatzstellen wurde gearbeitet. Da wurden Rasenflächen in Oelsnitz begradigt und ausgebessert. Der Volleyballplatz im Waldbad bekam neuen Sand, die Mountainbike-Strecke in Stollberg wurde wieder in Schuss gebracht, Regenwasserrinnen wurden gesäubert und ein Waldstück entrümpelt. Zusätzlich leisteten einige beim Nachbar spontan Bauhilfe. Das war „Anpacken mit Herz“. Und du? Tu's doch und pack an!

© Yuri Arcurs – fotolia.com



Weihestunde und Hygiene

Zur Pickelvorbeugung gab's am Sonntag Glaubens-Hygiene. Wir feierten gemeinsam Weihestunde und das hieß beim Abendmahl (wie morgens vor dem Waschen) erstmal anstehen. Die einen waschen und polieren ihr Auto wöchentlich. Das glänzt und blitzt dann in der Sonne. Aber der Glaube wird verdreckt im Keller abgeparkt. Damit unser Glaubens-Kfz aber nicht so bleibt, ist es wichtig, den eigenen Glauben mal wieder richtig zu entrümpeln und sauber zu machen. Dann glänzt und blitzt unser Glaube und kann Licht und Salz sein.

Tust du's? Tu's doch!
Sei Täter! Sei Salz!
Das hat uns ec:fresh 2009 vermittelt.



Salzig.ec

Einsatz



John
Brückner,
Wilkau-Haßlau

Reif für die Insel ...?

Zwei Jugendliche unterhalten sich: „In meinem Urlaubshotel hab ich mich wie zu Hause gefühlt.“ – „Ach, du Ärmster. Manchmal hat man eben viel Pech im Urlaub ...“

Schnauze voll? Glücklicherweise gibt's ja grad Ferien und Urlaub. Du kannst mit Freunden, mit dem Jugendkreis oder zu einer EC-Freizeit wegfahren. Ob schon lange geplant oder relativ spontan mit anderen ausgemacht, sicher hast du große Erwartungen an diese Zeit. Und? Ich hab einen Tipp für dich: Mach's mal anders als zu Hause: Lange Schlafen oder zeitig Aufstehen, fremde Leute ansprechen oder Schnabel halten, Berge erklimmen oder Beine baumeln lassen, Buch lesen oder Musik hören, oder ... Und pack deinen Glauben nicht nur in den Koffer, sondern nutze die Urlaubszeit auch für eine Erholung **im** – nicht: „vom“ – Glauben. Lass nicht die „Sau raus“ und Unmengen Alkohol in dich rein, sondern nimm dir Zeit mit Gott und die Bibel zur Hand. Das ist die

Chance, dass Gott in deinem Leben wieder zum Zug kommt. Aber Vorsicht: Das kann alles verändern!

Ich wünsche dir eine interessante und spannende Urlaubs- und Ferienzeit, in der vieles anders ist als zu Hause, in der du deine Birne ordentlich durchlüften kannst und nach der es dir in jeder Hinsicht viel besser geht als vorher.



Dietmar Müller,
Chemnitz



I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus (SJV-EC)
 Redaktion: Rebekka Weiß, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, Bernd Günther, John Brückner, Matthias Weigel, Elke Vogel
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,
 E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de
 Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!